

Kapitel 1

Es klopfte laut an der Tür.

Rick zuckte zusammen und fuhr dabei mit dem Bleistift quer über das Blatt. Großartig.

»Rick? Bist du da? Darf ich reinkommen?« Schon öffnete sich die Tür und seine Zwillingsschwester Elena trat ein. »Ich wollte dich fragen, ob du –«

»Schau mal, was du angerichtet hast! Ich war schon richtig weit mit der Zeichnung!« Er hielt das Bild hoch, an dem er gerade arbeitete. »Siehst du?«

Ungeduldig tippte Elena mit dem Finger an die Türklinke. »Tut mir leid, okay? Kommst du mit zum Skatepark? Ich will bei diesem schönen Wetter unbedingt raus.«

Rick schaute aus dem Fenster. Der Himmel war bewölkt und er sah, wie die Zweige an den Bäumen vom Wind bewegt wurden. Er drehte sich zu Elena um. »Bist du sicher? Wir können doch auch drinnen bleiben und Karten spielen oder so ...«

»Ich hab aber keine Lust, Karten zu spielen. Willst du nun mit oder nicht? Sonst geh ich eben allein.«

Er runzelte die Stirn und verschränkte die Arme. »Die Ferien sind fast um und du fragst mich das erste Mal, ob wir was zusammen machen wollen. Wo ist der Haken?«

Elena zögerte, als überlege sie, was sie ihm vorsetzen sollte, doch schließlich entschied sie sich offensichtlich für die Wahrheit: »Mom hat gesagt, ich darf mich nicht mit den anderen treffen«, maulte sie. »Nur, wenn du mitkommst.«

Wieso überraschte ihn das nicht? Elena und er waren immer unzertrennlich gewesen, aber in den letzten Monaten hatte sie immer mehr abgeblockt. Er wusste, warum. Er verstand es nur nicht.

»Komm schon, bitte!« Elena schloss die Tür hinter sich. »Ich weiß, du hast keinen Bock, was mit mir zu machen, aber ich will so gern zu den anderen!«

»Du weißt, was ich von denen halte.« Er stand auf und räumte seinen Block weg. »Und du weißt, dass es nicht wahr ist, dass ich mit dir nichts machen will.« Er war ja froh, dass Elena überhaupt etwas mit ihm unternehmen wollte. Die ganzen Ferien über hatte er versucht, sie beim schönsten Sonnenschein ins Freie zu locken, aber sie war immer abweisender geworden. »Und wieso ist es überhaupt so wichtig, dass du die heute noch triffst? Morgen ist doch wieder Schule und da siehst du sie ja sowieso alle.«

»Hast du 'ne Ahnung, was man alles an einem einzigen Abend verpassen kann?«

»Einen ordentlichen Kater?« Er griff nach seinem Pullover und ignorierte ihr verärgertes Schnauben.

»In Ordnung, ich komme mit. Aber erwarte nicht, dass ich zur Party gehe.«

Elena versuchte, unschuldig dreinzublicken. »Von einer Party hab ich nie was gesagt.«

»Musstest du auch nicht.« Ihm konnte sie nichts vormachen. Inzwischen kannte er die Outfits, in denen sie feiern ging. »Ich werde nicht mit dir hingehen. Willst du trotzdem mit mir raus?«

Sie zog die Nase kraus. »Ja, klar.«

»Na, dann komm.«

An der Haustür griff er nach seinen Inlinern und bemerkte dabei, wie Elena ihr Gesicht verzog. Er beachtete sie nicht weiter und schloss die Tür hinter ihnen.

Auf dem ganzen Weg zum Skatepark war Elena mit ihrem Handy beschäftigt und Rick fragte sich schon, ob es eine gute Idee gewesen war mitzukommen. Andererseits war morgen schon ihr erster Tag auf der Highschool. Es würde bestimmt guttun, sich vor der Schule noch einmal auszupowern. Und Zeit mit Elena zu verbringen, auch wenn sie nicht wirklich freiwillig mit ihm unterwegs war.

* * *

»Kannst du mal ein bisschen langsamer fahren, Rick? Ich komme ja gar nicht hinterher!«

»Was ziehst du dir auch diese albernsten Schuhe an, wenn wir in den Skatepark wollen?« Ihr Bruder verdrehte genervt die Augen.

Missmutig zog Elena die Augenbrauen zusammen, weil ihr keine vernünftige Antwort einfiel. Sie wollte doch nicht in den Skatepark, um zu skaten! Jaci wollte dort hinkommen und ein paar andere

Mädchen aus ihrer Stufe. Und außerdem Brian. Zugegeben, diese hohen Schuhe waren nicht gerade die beste Wahl für einen Spaziergang in den Park, aber sie hatte sie vor Kurzem neu gekauft und war gespannt, was Jaci von ihnen halten würde.

Sie freute sich auf die bewundernden Blicke der anderen und wollte sich ihre gute Laune auch nicht von ihrem spießigen Bruder verderben lassen. Als sie wieder nach vorn schaute, sah sie, dass Rick wieder ein gutes Stück vorausgefahren war. Machte er das mit Absicht, um sie zu ärgern? Schön, sie brauchte ihn nicht. Hätte ihre Mutter nicht verlangt, dass er sie begleitete, hätte sie ihn gar nicht erst darum gebeten. Meine Güte, sie war doch mit ihren fast fünfzehn Jahren kein kleines Kind mehr! Immer wurde sie bevormundet und bekam zu hören, was sie zu tun und zu lassen hatte!

Gut, dass ihre neuen Freundinnen sie da verstanden. Die hatten zu Hause den gleichen Stress wie sie, wenn es darum ging, endlich eigene Entscheidungen treffen zu dürfen.

Sie bog um die Ecke und hörte schon das Lachen der Mädels. Rick kam das kurze Stück zu ihr zurückgefahren.

»Ich wusste gar nicht, dass Brian und seine Kumpels auch hier sind.«

»Hast du was gegen ihn?«

Rick sah sie mit großen Augen an und öffnete den Mund, schloss ihn dann aber wieder. »Na ja, er ist ...«, begann er zögernd, »nicht der freundlichste Mensch ...«

»Ach, du kennst ihn doch gar nicht«, sagte sie wegwerfend. »Er ist nur manchmal so machohaft. Hinter der Fassade steckt ein wirklich cooler Typ.«

Elena dachte daran, wie sie Brian letzte Woche vor dem Kino getroffen hatte. Sie hatte sich mit Jaci und ihren Freunden einen Film angesehen, und als er ihnen draußen über den Weg gelaufen war, hatte er Elena mit seinem umwerfenden Lächeln bedacht und ihr sogar zugezwinkert. Dann hatte er sie gefragt, ob sie nicht auch heute in den Skatepark kommen wolle. Sie war mehr als überrascht gewesen und hatte mit klopfendem Herzen zugesagt. Vor den Sommerferien hatte er sie selten nur eines Blickes gewürdigt und sie hatte immer geglaubt, dass er zu arrogant wäre, um sich mit jemandem wie ihr abzugeben. Nun aber hatte sie die charmante Seite des gut aussehenden Brian Cooper kennengelernt und war neugierig, was sich hinter der Fassade verbarg.

»Du musst nicht hierbleiben, Rick. Meinetwegen kannst du auch schon nach Hause fahren.« Sie ging ein paar Schritte und wartete ab, ob Rick dableiben würde.

»Ich komm lieber mit ...«, murmelte er halblaut und folgte ihr.

Elena fuhr sich schnell noch einmal durch ihre blau gesträhten blonden Haare und schüttelte sie. Dann trat sie auf Jaci zu, die gerade über etwas lachte, das Brian gesagt hatte, und dabei ihre Hand auf seinen Arm legte.

»Hi, Leute, wie geht's euch?«

Jaci schaute sie an, als sähe sie Elena erst jetzt. Sie musterte sie von oben bis unten, bis ihr abschätzender Blick an ihren Schuhen hängen blieb. Dann aber lächelte sie strahlend und begrüßte Elena. »Hey! Cool, dass du auch da bist! Das sind aber süße Schuhe!«

Elena lächelte glücklich. »Danke, die sind aus der neuen Herbstkollektion.« Dass sie dafür ihr Taschengeld von vier ganzen Monaten hatte zusammenkratzen müssen, musste ja niemand wissen.

»Echt? Ich meine mich zu erinnern, sie letztes Jahr schon im Laden gesehen zu haben ... Wie auch immer. Brian meinte eben, dass wir eigentlich schon direkt zu ihm gehen können. Bist du dabei?«

Elena starrte sie verblüfft an. Sie schluckte und ignorierte den kleinen Stich in ihrem Herzen. Jaci war manchmal schwierig, aber die meiste Zeit war Elena gern mit ihr befreundet. »Ja, natürlich. Ich bin dabei.«

»Super!« Jaci hakte sich bei Brian ein und zog ihn mit sich. Die anderen folgten ihnen und Elena wollte sich ihnen anschließen, doch Rick hielt sie zurück.

»Du willst wirklich mitgehen, Elena? Seit wann verstehst du dich überhaupt mit Jaci und den anderen so gut?«

Unruhig sah Elena den anderen nach und hoffte, dass sich jetzt niemand umdrehen würde. Nicht,

dass sie Rick nicht gern hatte, aber er passte einfach nicht in diese Welt. »Freu dich doch einfach für mich, dass ich neue Freunde gefunden habe! Oder bist du etwa eifersüchtig?« Sie schüttelte seine Hand ab. »Ist doch nett von Brian, dass er uns eingeladen hat.«

»Nett? Brian?!« Er lachte trocken. »Ich kann mir vorstellen, wie nett das bei ihm ablaufen wird.« Er schüttelte den Kopf. »Brian und seine Jungs rauchen Gras, wusstest du das? Außerdem redet er dauernd pervernes Zeug und flirtet mit jedem Mädchen, das ihm über den Weg läuft.«

Elena blitzte ihn wütend an. »Das stimmt doch überhaupt nicht!«

Er schaute sie eindringlich an. »Ich geh nicht mit, Elena, und das solltest du auch nicht.«

»Ach, lass mich doch in Ruhe, Rick! Ich kann selbst entscheiden, wo ich hingehe und wohin nicht, okay?« Mit diesen Worten drehte sie sich um und schloss, so schnell sie konnte, zu den anderen auf.

* * *

Rick starrte seiner Schwester entgeistert nach. Was war nur los mit ihr? Seit ihre große Schwester Marina sich vor einem Jahr im Streit von der Familie getrennt hatte, war es immer schlimmer geworden. Elena war ständig gereizt und nicht mehr so unbeschwert wie früher. Als dann noch ihr großer Bruder Danny fürs Studium weggezogen war, der zu den Schwestern immer einen besonders guten Draht gehabt hatte, hatte Elena sich noch mehr abgekapselt.

Sie hing jetzt nur noch mit Leuten rum, mit denen sie vorher nie etwas zu tun gehabt hatte. Nicht, dass das unbedingt schlecht war, aber für seinen Geschmack passte sie sich deutlich zu sehr an die anderen an. Natürlich war es hart gewesen, als Mari gegangen war, für ihn ja auch. Aber warum verhielt Elena sich jetzt immer mehr wie sie? Dieses ganze Gerede vom Selbständigwerden, die ständigen Streitereien, die blauen Strähnchen und die immer dunkler werdende Schminke um die Augen.

Kopfschüttelnd machte er sich wieder auf den Heimweg. Zum Skaten hatte er echt keine Lust mehr.